

Linzer biol. Beitr.	28/1	39-56	20.8.1996
---------------------	------	-------	-----------

Über Eumenidae der orientalischen Region (Hymenoptera, Vespoidea)

J. GUSENLEITNER

Abstract: One new genus: *Philippodynerus* nov. gen. and seven new species of the Oriental region: *Philippodynerus omicroniformis* nov. spec. ♂, and *Epsilon grandipunctatum* nov. spec., ♂, from the Philippines, *Antepipona haryana* nov. spec., ♀, from India; *Knemodynerus chiengmaiensis* nov. spec., ♂, from Thailand, *Stenodyneriellus tricoloratus* nov. spec. ♂, ♀, from India, *Syneuodynerus siamesicus* nov. spec., ♀, from Thailand and *Ancistrocerus rufoluteus* nov. spec., ♂, ♀, from Nepal and India are described.

Einleitung

Von Herrn Prof. Dr. Seiki Yamane (Kagoshima Universität) habe ich in den Jahren 1994 und 1995 Eumeniden aus der orientalischen Region zur Bestimmung erhalten, ich danke ihm bestens. Unter diesen Exemplaren waren auch eine Reihe neuer Arten, welche nachstehend beschrieben werden. Die Holotypen gingen wieder an Prof. Dr. S. Yamane zurück. Außerdem werden zusätzlich interessante Funddaten von Arten der Gattung *Ancistrocerus* WESM. veröffentlicht.

Für die Hilfsbereitschaft bei Studium von Typen für diese Veröffentlichung möchte ich den Mitarbeitern (besonders Mr. David G. Notton) des Naturhistorischen Museums in London herzlich danken.

Untersuchtes Material

Philippodynerus nov. gen.

Generotypus: *Philippodynerus omicroniformis* nov. spec.

Diese Gattung hat das Hinterschildchen ähnlich gestaltet wie bei *Antepipona* SAUSSURE (zwei seitliche Zähne), doch ist das 1. Hinterleibssegment stark verschmälert, ähnlich wie es bei einigen Arten in Südamerika vorkommt (Abb. 1a). Auch die Gattung *Apodynerus* GIORDANI-SOIKA, kann ähnlich Zähne auf dem Hinterschildchen ausbilden, doch ist auch dort die Form des 1. Tergites anders und der Clypeus anders gestaltet. Weiters ist der Generotypus durch die eigentümliche Ausbildung des letzten sichtbaren Tergites, wie sie später beschrieben wird, charakterisiert.

***Philippodynerus omicroniformis* nov. spec. ♂**

H o l o t y p u s : Philippines, Palo, Levte, Naga-Naga, 25.3.1978, 1 ♂, leg. J. Kojima, coll. Entomological Institute of Hokkaido University.

P a r a t y p u s : Philippines, Palo, Levte, 20.3.1980, 1 ♂, leg. J. Kojima, coll. m.

Auf dem Kopf sind bei schwarzer Grundfarbe gelb gefärbt: der Großteil der Mandibeln, das Labrum, der Clypeus, breite Binden vom Clypeus bis in die Augenausrandungen und diese vollständig ausfüllend, ein großer keilförmiger Fleck auf der Stirn bis zwischen die Fühlergruben reichend, die Schläfen und die Fühlerschäfte fast vollständig, nur das distale Ende des Fühlerschaftes ist wie die gesamte Fühlergeißel rötlich gefärbt. Auf dem Thorax sind bei schwarzer Grundfarbe gelb gefärbt: das Pronotum (mit roten Rändern und schwarzen Flecken am unteren Teil des lateralen Vertikalabschnittes), Flecken an den oberen und unteren Abschnitten der Mesopleuren, Tegulae (rot überlaufen), Parategulae, Schildchen und Hinterschildchen fast vollständig, große Flecken beiderseits auf dem Propodeum, welche bis zur Außenwand in rot übergehen und dort vollständig rot gefärbt sind. Diese Flecken auf dem Propodeum sind von einem senkrechten schmalen, schwarzen Streifen in der Mitte der Konkavität getrennt. Bei roter Grundfarbe des Abdomens sind gelb gefärbt: eine schmale Binde am distalen Ende des 1. Tergites, breite Endbinden an den Tergiten 2 bis 6, auf 7 ein Fleck von rot überlagert und daher kaum erkennbar, Zwei Flecken an der Basis des 2. Tergites, breite Endbinden auf den Sterniten 2 bis 6 und beim Paratypus kleine Basalflecken auf dem 2. Sternit. Schwarz sind am Abdomen: schmale Basisbereiche des 1. und 2. Tergites, schmale Bänder vor den gelben Endbinden auf dem 2. Tergit und 2. Sternit sowie die Basalfurche des 2. Sternites. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur die distalen 2/3 der Radialzellen sind verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 1b) ist etwas länger als breit (2,7 : 2,5), sein Ausschnitt tief (Breite : Tiefe = 2,2 : 1,0) und von einem schmalen, gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Die Ausschnittecken sind spitz. Die Oberfläche des Clypeus ist punktlos, glatt und glänzend, nur weitläufig verteilt ist eine kaum erkennbare Punktulierung vorhanden und auch die Mikropubeszenz ist dort fast nicht zu sehen. Die Punktulierung auf Stirn und Scheitel ist dicht (die Punktabstände sind nicht größer als die Punktdurchmesser), die Schläfen sind weitläufiger punktiert und die Punktzwischenräume sind dicht punktuliert (sie erscheinen matt). Stirn und Scheitel besitzen darüber hinaus eine kurze goldene Pubeszenz von einer Länge, welche etwa 1/4 bis 1/5 der Länge eines Ocellendurchmessers entspricht. Die Fühlergeißel reicht zurückgeschlagen bis über das Hinterschildchen hinaus, das Endglied ist von der Seite gesehen schmal, schwach gebogen und reicht bis zur Basis des 11. Fühlergliedes, von vorne gesehen ist dieses Glied schildförmig gestaltet.

Eine ähnliche Punktulierung wie auf der Stirn, aber etwas gröber, findet sich auf dem Mesonotum, wo auch die gleiche Pubeszenz wie auf der Stirn zu erkennen ist. Die Punktulierung auf Pronotum, Mesopleuren, Schildchen und Hinterschildchen ist weit-

läufiger als auf dem Mesonotum und auch die Punktulierung auf den Punktzwischenräumen ist dort feiner. Das Hinterschildchen hat seitlich, ähnlich wie bei den Arten der Gattung *Antepipona* SAUSS., kleine Zähnchen (Abb. 1c). Auf den Mesopleuren ist eine kurze, auf dem Propodeum eine längere silbrige Pubeszenz vorhanden. Die Konkavität ist undeutlich grob skulpturiert; diese Skulptur geht im horizontalen Bereich in eine sehr grobe Punktierung über und verschwindet wieder auf den Außenwänden gegen die Metapleuren. Die Konkavität besitzt einen vertikalen Längskiel in der Mitte und am unteren Ende dieses Kieles ist beiderseits eine kurze Querstreifung ausgebildet. Die schwarz gefärbten Metapleuren zeigen nur wenige kleine Punkte. Die Beine haben keine deutliche Skulptur und sind nur mit einer staubartigen Pubeszenz bedeckt.

Das 1. Tergit (Länge : Breite am distalen Ende = 5,0 : 3,3) ist gegenüber dem 2. Tergit (Länge : größte Breite = 6,7 : 6,7) sehr schmal (Abb. 1a). Die Punktierung auf dem 1. Tergit fehlt an der Basis, eine dann vorhandene feine Punktierung wird aber gegen den distalen Rand dichter und fehlt dann wieder am leicht erhöhten Endwulst. Auch das 2. Tergit hat eine feine Punktierung, welche auch gegen den distalen Rand dichter wird. Die Punktierung wird dann vom 3. zum 6. Tergit nochmals feiner und auf dem 7. Tergit ist nur mehr eine Punktulierung vorhanden. Die Tergitränder sind nicht aufgebogen. Die Punktierung auf den Sterniten ist ähnlich den entsprechenden Tergiten. Das 2. Sternit ist im seitlichen Profil vom distalen Rand an schwach konvex gebogen, biegt sich aber nach 2/3 seines Verlaufes in einem steileren Bogen zur Basalfurche ein. Das 7. Sternit (Abb. 1d) hat in der Mitte eine flachen Längskiel, seitlich je eine Erhöhung mit Borstenbüschel und der Endrand hat einen Kranz von steifen Borsten, welche etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle sind. Seitlich dieser Borsten sind schwarze Lamellen, welche aus zusammengeklebten Haaren (ähnlich wie bei einigen Grabwespenarten der Gattung *Cerceris* LATR.) gebildet werden. Das 1. Tergit, das 1. Sternit und die Sternite 3 bis 6 haben eine sehr kurze helle Behaarung, die übrigen Abschnitte des Abdomens besitzen nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 9 mm.

Das Weibchen dieser Art ist nicht bekannt.

Epsilon grandipunctatum nov. spec. ♂

(= *Odynerus xanthonotus* ASHM. i. sch.)

Im Natural History Museum London befindet sich ein "Typus" welcher als *O. xanthonotus* ASHMED bezeichnet wird. Er hat nichts mit *Odynerus xanthonotatus* ASHMED 1905 zu tun, da wie die nachstehende Beschreibung zeigt, es sich um eine andere Art handelt. *O. xanthonotatus* ASHMED wurde außerdem mit *Epsilon dy-scherum* (SAUSSURE 1855) synonymisiert (GIORDANI SOIKA 1994).

H o l o t y p u s : Philippinen, Dulag Leyte, 3.11.1978, 1♂, leg. J. Kojima, coll. Entomological Institute of Hokkaido University.

Diese Art ist *E. dyscherum* (SAUSSURE 1853) ähnlich (nach dem Schlüssel von GIORDANI SOIKA 1994 würde man zu dieser Art kommen), doch ist der Interocellarraum nicht fein, sondern weitläufig grob punktiert und oberhalb des vorderen Ocellus ist eine Querkante ausgebildet, Weiters ist die Dorsalfläche des Pronotums seitlich, das Mesonotum und das Schildchen sehr viel gröber punktiert.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: eine breite Basalbinde auf dem Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, Flecken in den Augenausrandungen, eine breite Binde vorne auf dem Pronotum (zum Teil übergreifend auf die Vertikalfläche), große Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae vorne und hinten, die Parategulae, das Hinterschildchen, gleichmäßige Endbinden auf den Tergiten 1 und 2, kleine Seitenflecken auf dem 2. Sternit, die Schenkel I und II größtenteils außen, die Schienen I bis III außen und die Basalglieder der Tarsen. Die Mandibelspitzen sind rot, die Tarsen, soweit nicht gelb, rötlich gefärbt. Die Flügel sind schwach, die Radialzellen stärker bräunlich gefärbt.

Der Clypeus ist fein und dicht punktuert und hat darüber hinaus einige gröbere Punkte (ähnlich wie bei *E. dyscherum*), sein flacher Ausschnitt ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Fühlerschäfte sind ähnlich wie der Clypeus fein und gleichmäßig punktuert. Das letzte Fühlerglied ist kurz und spitz und erreicht zurückgeschlagen nicht die Basis des 11. Gliedes. Die Stirn ist sehr dicht, fast wabenartig punktuert, die Punktzwischenräume sind gratartig, gegen den Scheitel wird der Abstand der Punkte etwas weiter und auf dem Scheitel selbst sind die Punktabstände meist größer als die Punktdurchmesser. Im Interocellarraum sind nur einzelne grobe Punkte vorhanden und oberhalb des vorderen Ocellus ist eine kurze Querkante erkennbar. Die Schläfen sind sehr dicht punktuert (die Punktzwischenräume sind gratartig, viel dichter als bei *E. dyscherum*). Das Pronotum ist in der Mitte unpunktuert, seitlich sehr grob, wie das Mesonotum (Abb. 2) und das Hinterschildchen punktuert. Die Punktdurchmesser auf dem Mesonotum sind so breit wie oder etwas breiter als der Durchmesser eines Ocellus - bei *E. dyscherum* etwas kleiner (Abb. 3). Die Punktzwischenräume sind dort fast durchwegs kleiner als die Punktdurchmesser. Die Mesopleuren und der Horizontalbereich des Propodeums sind sehr grob, fast wabenartig punktuert, mit gratartigen Punktzwischenräumen. Die Seitenfelder des Propodeums sind viel flacher punktuert, die Punkte fließen der Länge nach zusammen. Die Konkavität des Propodeums glänzt wie die Metapleuren. Die Tegulae besitzen eine Mikroskulptur. Das 1. Tergit hat nur eine sehr feine Mikroskulptur mit wenigen kaum erkennbaren kleinen Punkten und glänzt sehr stark. Das 2. Tergite ist ebenso wie das 1. Tergit skulpturiert, doch sind die weitläufig angeordneten Punkte deutlich erkennbar. Das 1. Tergit besitzt hinter der gelben Distalbinde eine schmale, das 2. Tergit eine breite, gläsern durchscheinende Lamelle (breiter als bei *E. dyscherum*). Die Tergite 3 bis 7 sind ähnlich wie das 1. Tergit skulpturiert, nur am distalen Rand des 3. Tergites sind einige kleine Punkte sichtbar. Das 2. Sternit ist grob punktuert, die Punktzwischenräume sind etwa so breit wie die Durchmesser der Punkte. Die Sternite 3 bis 7 besitzen nur eine Mikroskulptur.

Der Clypeus hat eine silbrige Mikropubeszenz und gleichmäßig kurze Haare (Länge etwa wie der Durchmesser eines Ocellus), die Stirn hat ebenfalls eine silbrige Pubeszenz und deutlich längere Haare (etwa 1 1/2 bis 2 mal so lang wie der Durchmesser eines Ocellus). Auf dem Scheitel wird die Behaarung kürzer und die silbrige Pubeszenz fehlt so wie auf dem Thorax. Die Länge der Behaarung auf dem Thorax entspricht etwa jener auf dem Clypeus. Der Hinterleib hat nur eine Mikropubeszenz, nur am distalen Rand der Tergite 2 bis 6 und Sternite 2 bis 6 sind längere Haare zu erkennen.

Länge: 9 mm.

Das ♀ ist unbekannt.

***Knemodynerus chiengmaiensis* nov. spec. ♂**

H o l o t y p u s : Thailand, Chiengmai, 15 km W, 22.5.1980, 1 ♂, leg. T. Fujisawa, coll. Entomological Institute of Hokkaido University.

P a r a t y p u s : Daten wie Holotypus, 1 ♂, coll m.

♂: diese Art ist nahe verwandt mit *Knemodynerus malickyi* GUS. 1995, doch ist die Färbung anders (die roten Färbungselemente auf Propodeum und 1. Tergit fehlen), die Clypeus-Ausrandung ist breiter und das letzte Fühlerglied ist länger und zierlicher.

Bei schwarzer Grundfärbung sind gelb gefärbt große dreieckige Flecken auf den Mandibeln, der Clypeus, Binden vom Clypeus entlang der Augen bis zu den Augenausrandungen und diese fast vollständig ausfüllend, ein kleiner Fleck in der Mitte über dem Clypeus und mit schmaler Unterbrechung ein großer Fleck über den Fühlergruben auf der Stirn, Streifen auf den Schläfen, eine Binde von Schulter zu Schulter auf dem Pronotum, ein kleiner Fleck beim Paratypus auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, ein Querfleck auf dem Hinterschildchen, Endbinden auf den Tergiten 1 bis 3 (auf 2 seitlich schmal nach vorne erweitert), und Sterniten 2 bis 4, große seitliche Flecken auf dem 2. Sternit. Die Beine sind rötlich gefärbt, die Schenkelspitzen und die Schienen außen sind gelb gefärbt, diese Färbungselemente heben sich, vor allem auf den Beinpaaren II und III, aber nicht deutlich von der Grundfarbe ab. Rötlich gefärbt sind die Unterseite der Fühlergeißel und die Spitzen der Mandibeln. Die Flügel sind glasartig durchscheinend gefärbt.

Der Clypeus (Abb. 4a) ist etwas breiter als lang (2,3 : 2,2), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 2,2 : 0,2), aber sehr breit gläsern durchscheinend eingefaßt (Breite in der Mitte: 0,6) und etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,2 : 1,8). Die Oberfläche des Clypeus ist weitläufig fein punktiert, zwischen den Punkten ebenfalls weitläufig punktuert. Der Clypeus besitzt eine gleichmäßige kurze, silbrige Pubeszenz. Der Fühlerschaft ist ebenfalls stark glänzend, das Fühler-Endglied (Abb. 4b) ist schmal parallelseitig und reicht bis zum distalen Ende des 10. Fühlergliedes. Unpunktiert und stark glänzend sind der untere Abschnitt der Stirn und die

Augenausrandungen, der obere Abschnitt der Stirn und der Scheitel sind dicht, nur die Schläfen weitläufiger punktiert (Punktabstände sind größer als die Punktdurchmesser); alle Punktzwischenräume glänzen stark. Deutlich größer als die Stirn sind Pronotum, Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren punktiert. Die glänzenden Punktzwischenräume sind auch dort kleiner als die Punktdurchmesser. Das Hinter-schildchen ist auf der Horizontalfläche flacher und weitläufiger punktiert, im unteren Abschnitt der Vertikalfläche punktflos. Das Pronotum hat eine schmal erhöhte Kante zwischen Horizontal- und vorderer Vertikalfläche. Das Propodeum ist in der Konkavität schräg gestreift, nur oben vor dem Übergang zur Horizontalfläche ist sie glatt und glänzend. Die Horizontalfläche des Propodeums ist sehr grob, fast wabenartig punktiert, diese Skulptur findet sich auch auf den Seitenwänden. Am Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden sind zahnartige Vorsprünge über den Valven ausgebildet.

Das 1. Tergit ist sehr weitläufig und flach punktiert, die Punktabstände sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser, am distalen Ende ist eine breite, gläsern durchscheinende Lamelle vorhanden; vor dieser Lamelle ist in der Mitte eine kurze Längsgrube zu erkennen. Das 2. Tergit ist viel dichter als das 1. Tergit punktiert (die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser), der Endrand ist wie bei *K. malickyi* schwach aufgebogen, weshalb vor dem Endrand eine flache Querrinne ausgebildet ist. Die Punkte auf den Tergiten 3 bis 6 sind etwas feiner als auf dem 2. Tergit und auf dem 6. Tergit fehlen die Punkte. Auf den Sterniten 2 bis 6 sind die Punkte etwas größer als auf den entsprechenden Tergiten gestaltet. Das 2. Sternit ist im seitlichen Profil vom distalen Endrand beginnend eben, biegt sich aber dann steil zur Basalfurche ein.

Die Behaarung ist auf der Stirn etwa so lang wie der mittlere Durchmesser der Fühlerschäfte, auf Scheitel und Thoraxoberseite ist sie nur etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie auf der Stirn. Auf den Mesopleuren und dem 1. Tergit am Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche ist sie noch etwas kürzer, auf den übrigen Körperabschnitten nur mikroskopisch kurz.

Länge: 6 mm.

Das Weibchen ist nicht bekannt.

Antepipona haryana nov. spec. ♀

H o l o t y p u s : India, Haryana, Badkhal Lake, 22.10.1978, ♀, JAP-IND CO TR., coll. Entomological Institute of Hokkaido University.

Das relativ große Weibchen dieser Art fällt sofort durch den Kontrast zwischen rotem Kopf und Thorax auf der einen Seite und dem Hinterleib, wo das Gelb dominiert, auf der anderen Seite, auf.

Diese Art ist in der Färbung und Größe sehr ähnlich *Antepipona intricata* (SMITH 1857), doch ist die Stirn glänzend und nicht matt, und bei der hier beschriebenen Art sind die Schultern gegenüber der Vergleichsart abgerundet.

♂: bei braunroter Grundfarbe sind gelb gefärbt: der Clypeus mit Ausnahme der seitlichen Ränder, ein kaum erkennbarer Streifen am Innenrand der Augen vom Clypeus bis zum Sinus, ein kaum erkennbarer Fleck in der Mitte des Pronotums vor dem Mesonotum, die Außenränder der Tegulae, die Parategulae, kaum erkennbare kleine Seitenflecken auf dem Schildchen, deutliche Seitenflecken auf dem Hinterschildchen, eine schmale, seitlich abgekürzte distale Binde auf dem 1. Tergit, eine breite, seitlich mit den Basalflecken breit verbundene Endbinde auf dem 2. Tergit, breite Endbinden auf den Tergiten 3 und 4 und dem 2. Sternit, eine zweimal gebuchtete Endbinde auf dem 3. Sternit, die Außenseiten der Schenkel und Schienen I, die distalen Enden der Schenkel II und die Schienen II fast vollständig. Schwarz gefärbt sind: ein schmaler Bereich um die Fühlergruben, der interocellare Raum (seitlich schräg gegen die Augenausrandungen verlängert), die Nähte um Mesopleuren und Schildchen, Streifen vor den gelben Binden auf den Tergiten 2 bis 4, Basis des 4. Tergites und der Sternite 3 und 4. Die Fühlergeißel sind orangerot und die Flügel gelblich durchscheinend gefärbt, nur die Spitzen der Radialzellen sind bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 5) ist so breit wie lang, sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,4 : 0,4) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben; die Ausschnittsecken sind abgerundet. Die Oberfläche des Clypeus ist grob punktiert, wobei auf der Scheibe die Punkte die Tendenz zeigen der Länge nach zusammenzufließen, die Punktzwischenräume sind dort schmaler als die Punktdurchmesser und glänzen stark. Diese Punktzwischenräume sind vereinzelt punktiert, nur an der Basis wird die Punktulierung dichter. Stirn Scheitel und Schläfen (letztere sind teilweise weniger dicht) sind grob und dicht punktiert (die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser), die Punktzwischenräume sind dicht punktiert und glänzen. Auf dem Pronotum fehlt zwischen der Horizontalfläche und der vorderen Vertikalfläche eine Kante, sie ist nur zwischen den seitlichen Flächen und der vorderen Vertikalfläche ausgebildet. Die Schultern sind vollständig abgerundet. Die vordere Vertikalfläche des Pronotums ist lederartig skulpturiert, nur seitlich sind gröbere Punkte vorhanden. Pronotum, Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren sind hinter den Epicnemialkanten dicht punktiert (Punktzwischenräume fehlen fast vollständig). Die Tegulae besitzen einige grobe Punkte und eine dichte Punktulierung. Die Vertikalfläche des Hinterschildchens ist weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume glänzen. Die Konkavität des Propodeums hat nur wenige Punkte und eine feine Mikroskulptur und glänzt daher. Querkanten über der Konkavität fehlen und die Seiten der Konkavität sind zu den Außenwänden abgerundet und bilden keinen zahnartigen Vorsprung. Die Horizontalflächen und die Außenwände des Propodeums sind deutlich grob, die Metapleuren nur vereinzelt punktiert. Die Punktulierung auf den Tergiten wird von der Basis bis zu den distalen Enden dichter, die Punktzwischenräume habe

eine dichte fast lederartige Skulptur. Die Punktierung auf den Sterniten ist weitläufiger als auf den Tergiten, die Punktzwischenräume haben ebenfalls eine ähnliche Mikroskulptur. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen und biegt sich nicht steiler zur Basalfurche ein.

Die Behaarung ist auf der Stirn höchstens halb so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, an den übrigen Körperabschnitten (ausgenommen der unteren Abschnitte des Propodeums, wo die Behaarung etwa doppelt so lang wie auf der Stirn ist) ist nur eine staubartige Pubeszenz vorhanden.

Länge: 11 mm.

Das Männchen ist nicht bekannt.

***Stenodyneriellus tricoloratus* nov. spec. ♂, ♀.**

H o l o t y p u s : India, Tamil N, Poondi nr. Madras, 15.12.1978, ♂, JAP-IND CO TR., coll. Entomological Institute of Hokkaido University.

P a r a t y p u s : Daten wie Holotypus, ♀, coll.m.

Durch die Färbung ist diese Art von den anderen Arten des Indischen Subkontinentes sofort zu unterscheiden. Von vorne betrachtet sind neben dem Hinterschildchen zwei kleine stumpfe Zähnen zu erkennen, es kann sich nicht um *S. fistulosus* (SAUSSURE) handeln, da GIORDANI SOIKA 1994 schreibt: "di due denti acuti e bene sviluppati".

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind hellrot gefärbt: die Mandibeln (ohne den dreieckigen hellgelben Basisflecken), das 1. Tergit ohne der gelben Endbinde, das 1. Sternit vollständig, ein schmaler Streifen an der Basis des 2. Tergites, die Basisfurche des 2. Sternites und die Beine soweit nicht hellgelb gefärbt. Hellgelb gefärbt sind: dreieckige Flecken an der Basis der Mandibeln, der Clypeus ausgenommen einem kurzen Längsfleck über dem Clypeus-Ausschnitt und den dunklen freien Rändern, Binden vom Clypeus entlang der Innenränder der Augen bis zu den Augenausrandungen und diese vollständig ausfüllend, ein tropfenförmiger Fleck auf der Stirn über den Fühlergruben, zwei Flecken auf dem Scheitel neben den oberen Augenrändern, lange Schläfenstreifen, die Unterseite der Fühlerschäfte, eine seitlich verbreiterte, teilweise auf die vordere Vertikalfläche übergreifende und die Schultern nicht erreichende Binde auf dem Pronotum, kleine Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae vorne und hinten, die Parategulae, kleine Seitenflecken auf dem Schildchen, zwei Flecken auf der Horizontalfläche und kleine Flecken über den Valven auf dem Propodeum, eine in der Mitte schmal unterbrochene Endbinde auf dem 1. Tergit, eine in der Mitte und seitlich erweiterte Binde auf dem 2. Tergit, je drei Flecken (ein Fleck in der Mitte und zwei seitlich) auf den Tergiten 3 bis 5, auf dem 6. Tergit sind die Flecken miteinander verbunden, große Seitenflecken, welche nur schmal am distalen Rand voneinander getrennt sind, auf dem 2. Sternit, alle Coxae vorne, die distalen Enden der Schenkel I und II, alle

Schienen außen und die Tarsen teilweise. Die Fühlergeißel ist braun, die Endglieder rötlich gefärbt. Die Flügel sind hell durchscheinend.

Der Clypeus (Abb. 6a) ist breiter als lang (2,4 : 2,0), sein Ausschnitt ist sehr flach, fast gerade (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,2) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig grob punktiert, nur an der Basis und seitlich wird die Punktierung feiner; auf der Scheibe entsprechen die Punktabstände etwa den Punktdurchmessern. Der Clypeus ist von einer kurzen silbrigen Pubeszenz bedeckt, aus der einige längere Härchen hervorragen. Stirn und Scheitel sind grob punktiert, die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser, nur über den Fühlergruben und in den Bereichen der Augenausrandungen und Schläfen sind sie etwas größer. Die Punktzwischenräume sind nicht sehr dicht punktiert. Die Fühlerstäbe haben eine undeutliche Mikroskulptur und glänzen stärker. Das Fühler-Endglied (Abb. 6b) ist von der Seite gesehen flach gebogen und reicht bis zum distalen Ende des 9. Fühlergliedes, von unten gesehen verschmälert sich das Endglied nur wenig zum distalen Ende und ist dort abgerundet. Das Pronotum hat am Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche eine schmale, von Schulter zu Schulter reichende, durchscheinende aufrechte Lamelle ausgebildet. Das Pronotum, die oberen Abschnitte der Mesopleuren, Mesonotum, Schildchen und Hinterschildchen sind gröber als die Stirn punktiert, die Punktabstände sind unterschiedlich groß, auf jenem Teil des Schildchens, welcher dem Mesonotum anliegt und an den Seiten sind nur wenige Punkte vorhanden. Die Punktzwischenräume zeigen eine nicht sehr dichte Punktulierung. Die unteren Abschnitte der Mesopleuren sind dichter und flacher punktiert. Von schräg vorne betrachtet erkennt man neben dem Hinterschildchen am oberen Rand des Propodeums zwei kleine stumpfe Zähne. Die Konkavität des Propodeums fällt direkt vom Hinterschildchen senkrecht ab und hat seitlich zwei große spiegelglatte, glänzende Flächen. Die Konkavität ist dann unten feiner und seitlich etwas gröber punktiert; der Übergang zur Horizontalfläche und zu den Seitenwänden ist abgerundet. Auf der Horizontalfläche des Propodeums sind sehr große, flache Punkte vorhanden, die größeren Punktzwischenräume sind mikroskopisch quergestreift. Auf den Seitenwänden ist die Punktierung deutlich feiner, aber eine dichte mikroskopische Streifung ist besonders im ventralen Bereich zwischen den Punkten zu erkennen. Die Metapleuren sind lederartig chagriniert. Die Tergite sind sehr fein und weitläufig punktiert (die Punktabstände sind viel größer als die Punktdurchmesser), auf den Tergiten 5 bis 7 erlöschen die Punkte und an der Basis der Tergite 1 und 2 fehlen sie ebenfalls. An den distalen Rändern der Tergite 1 und 2 sind nur sehr schmale gläsern durchscheinende Zonen, keine Lamellen, ausgebildet. Im seitlichen Profil fällt das 2. Sternit vom distalen Rand schräg, nur leicht gebogen, gegen die Basalfurche ein. Das 2. Sternit besitzt einige weitläufig angeordnete Punkte auf glänzendem, nur fein mikroskopisch strukturiertem Grund, die Sternite 3 bis 7 sind dicht punktiert.

Stirn, Scheitel und Oberseite des Thorax sind von einer kurzen silbrigen Pubeszenz und einer etwa doppelt so langen, ebenfalls silbrigen Behaarung (die Länge entspricht etwa dem Durchmesser einer Ocelle) bedeckt. Die Mesopleuren sind kürzer, das Propodeum über den Valven länger behaart. Auf dem Hinterleib ist eine schräg nach hinten ausgerichtete Behaarung, ähnlich wie bei *S. guttulatus* (SM.) zu erkennen.

Länge: 7 mm.

♀: Die Zeichnung ist sehr ähnlich jener des Männchens, doch ist der dunkle Fleck auf dem Clypeus größer, der gelbe Fleck auf der Stirn ist nach oben verlängert, auf dem Mesonotum kommen zwei kurze gelbe Längsstreifen, auf den unteren Abschnitten der Mesopleuren kleine Flecken und am 1. Tergit auf der Wölbung zum Vertikalabschnitt ebenfalls zwei kleine Flecken hinzu. Ein kleiner Fleck auf dem 1. Tergit am Übergang zur vorderen Vertikalfäche ist beim Paratypus (abnorm ?) ausgebildet. Auf den Tergiten 4 und 5 sind gelbe Mittelflecken vorhanden, die Tergite 3 und 6 sind schwarz so wie die Sternite 3 bis 6.

Der Clypeus (Abb. 6c) ist ebenfalls breiter als lang (3,0 : 2,5), sein "Ausschnitt" ist gerade abgeschnitten mit breit abgerundeten Übergängen zu den freien Seiten und so breit wie der Abstand der Fühlergruben.

In der übrigen Skulptur und in der Behaarung entspricht das Weibchen dem Männchen, nur ist die Konkavität des Propodeums vollständig weitläufig, mit glänzenden Punktzwischenräumen, punktiert, es fehlen die beim ♂ beschriebenen größeren spiegelglatten Bereiche.

Länge: 7 mm.

Syneudynerus siamesicus nov. spec. ♀

Holotypus: Thailand, 15 km W of Chiangmai, 23.3.1980, 1♀, leg. T. Fujisawa, coll. Entomological Institute of Hokkaido University.

GIORDANI SOIKA 1994 führt für diese Gattung keine Art aus der orientalischen Region an. In Größe und Gestalt *S. egregius* (H.-SCH. 1839) ähnlich, doch ist das Propodeum wie bei *S. siegberti* (GUS. 1967) seitlich des Hinterschildchen nicht lamellenartig hochgezogen.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: der Clypeus, (ausgenommen der freien Ränder, der Basis und einem großen dunklen Fleck auf der Scheibe bis zum Ausschnitt verlängert), die Augenausrandungen, ein Fleck auf der Stirn über den Fühlergruben, die Fühlerschäfte mit Ausnahme eines schmalen dunklen Streifens auf der Oberseite, Schläfenstreifen, eine schmale Binde vorne auf dem Pronotum auf die vertikale Vorderseite übergreifend, die Tegulae vorne und hinten, die Parategulae, das Hinterschildchen, eine in der Mitte breit und seitlich schmal erweiterte Endbinde, welche zusätzlich in der Mitte schmal V-förmig eingeschnitten ist, auf dem

1. Tergit, eine unregelmäßige, aber 1/3 bis 1/4 der Tergitlänge ausfüllende Endbinde auf dem 2. Tergit, eine sehr schmale Binde am Ende des 3. Tergites, nur durch Braunfärbung angedeutete Binden auf den Tergiten 4 und 5, Endbinde auf dem 2. Sternit und Seitenflecken auf dem 3. Sternit, Flecken am distalen Ende der Schenkel I und II und die Außenseite der Schienen I bis III. Rötlich gefärbt sind die Spitzen der Mandibeln, die Unterseite der Fühlergeißel, und die Beine mit Ausnahme von dunklen Flecken an den Schenkeln II und III und den gelben Zeichnungen. Die Flügel sind hell durchscheinend nur die distalen 2/3 der Radialzellen sind bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 7) ist breiter als lang (4,0 : 3,0), sein "Ausschnitt" ist fast gerade abgeschnitten (Breite : Tiefe = 2,8 : 0,1), von einer dunklen Lamelle eingefasst und etwa so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Auf der Scheibe und über dem Ausschnitt ist der Clypeus grob punktiert, mit Punktabständen, welche schmaler als die Punktdurchmesser sind und trotz einer feinen Chagriniierung glänzen. An der Basis ist der Clypeus dicht punktiert bis punktuert und glänzt ebenfalls. Die Augenausrandungen und der Bereich zwischen Fühlergruben und Facettenaugen ist nur fein punktuert. Stirn, Scheitel und Schläfen sind grob punktiert mit glänzenden Punktzwischenräumen, welche schmaler als die Punktdurchmesser sind. Die Scheitelgrube ist kaum in der Skulptur des Scheitels zu erkennen und ist kleiner als eine Ocelle. Die Fühlerschäfte haben eine nicht sehr dichte Punktulierung und glänzen stark. Das Pronotum besitzt am Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche eine gleichmäßig nach oben gebogene, bräunliche, durchscheinende, von Schulter zu Schulter reichende Lamelle, welche in der Mitte breiter (fast so breit wie der Durchmesser einer Ocelle) als an den Seiten ist. Die Schultern sind abgerundet. Pronotum, Mesonotum, Mesopleuren, Schildchen und Hinterschildchen sind gleichmäßig grob (größer als auf der Stirn) punktiert, die Punktzwischenräume, welche kleiner sind als die Punktdurchmesser, zeigen keine Punktulierung. Die Tegulae sind glatt und glänzend. Das Hinterschildchen ist gleichmäßig konvex abgerundet. Auf dem Propodeum fehlen Lamellen seitlich des Hinterschildchens und auch zu den Seitenwänden geht es abgerundet über. Das Propodeum ist ebenfalls durchwegs grob punktiert, aber die Punktzwischenräume sind viel kleiner als auf dem Mesonotum. Die Konkavität des Propodeums ist nur sehr flach. Auf den Seitenwänden ist die Punktulierung weitläufiger angeordnet, die Punktzwischenräume sind chagriniert. Die Metapleuren sind nur fein skulpturiert und punktlos.

Das 1. Tergit ist größer als das 2. Tergit, ähnlich dem Mesonotum punktiert, die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser. Auf dem 2. Sternit sind die Punktzwischenräume größer als die Punktdurchmesser und fein punktuert. Die Punkte auf den Tergiten 3 bis 5 und den Sterniten 3 bis 5 sind feiner als auf dem 2. Segment, und auf dem 6. Tergit sind nur wenige, auf dem 6. Sternit keine Punkte zu sehen. Infolge der größeren Mikroskulptur erscheinen die Tergite 3 bis 6 und Sternite 3 bis 6 matt. Die Tergite 1 bis 3 und das 2. Sternit habe schmale, gläsern

durchscheinende Endlamellen. Das 2. Tergit ist nach einer sehr flachen Querrinne am distalen Ende etwas nach oben gebogen. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vom distalen Rand an flach konvex gebogen und biegt sich dann etwas steiler zur Basalfurche ein.

Kopf, Clypeus mit eingeschlossen, und der Thorax haben eine sehr kurze Behaarung, welche etwas kürze als der Durchmesser einer Ocelle ist, nur über den Valven sind auf dem Propodeum etwas längere Haare vorhanden. Das Abdomen und die Beine sind von einer kurzen, fast staubartigen Pubeszenz bedeckt, nur ist diese Pubeszenz auf den Tergiten 3 bis 6 und den Sterniten 3 bis 6 etwas länger.

Länge: 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Ancistrocerus rufoluteus nov. spec. ♂, ♀.

H o l o t y p u s : Central-Nepal: Janakpur SE Charikot, Tamba-Koshi-Khola, 25.39N 86.03E, 900-1200 m, 5.-10.6.1987, 1♂, leg. C. Holzschuh, coll. m.

P a r a t y p e n : India: U.P. Fri, Dehra Dun, 650 m, 10.-13.11.1978, 3♀♀, JAP-IND CO TR; U.P., Lachiwala, nr. Dehra Dun, 550 m, 8.11.1978, 1♀, JAP-IND CO TR., coll. Entomological Institute of Hokkaido University et m.

Im Natural History Museum in London befinden sich Weibchen, die offensichtlich zu dieser Art gehören und als *Ancistrocerus apollo* CAM. bezeichnet sind. *A. apollo* ist meines Wissens nicht beschrieben. Daher wird sie hier beschrieben und *A. xanthozonus* (CAM.) später vergleichsweise gegenübergestellt.

Auf Grund der charakteristischen Färbung und der Form des Clypeus beim Männchen kann diese Art keiner anderen, in der Orientalis beschriebenen Arten, zugeordnet werden.

♂: rot gefärbt sind: die Unterseiten der Fühlergeißeln, Flecken auf den Schläfen, eine breite Binde auf dem Pronotum entlang des Randes zum Mesonotum verbreitert, die Tegulae vollständig, Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem Schildchen, zwei Flecken auf den Hinterschildchen, die Enden der Schenkeln (auf Beinpaar I und II vorne in Gelb übergehend) und die Endglieder der Tarsen. Gelb gefärbt sind: der Clypeus, Flecken an den Innenrändern der Augen über dem Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, Flecken vorne auf den Coxae, Endbinden auf den Tergiten 1 bis 5 und Sterniten 1 bis 6, Mittelfleck auf dem Sternit 7. Die Flügel sind hellbraun durchscheinend.

Der Clypeus (Abb. 8a) ist etwas länger als breit (3,0 : 2,8), sein "Ausschnitt" ist fast schnabelartig nach unten gezogen und flach konvex nach außen gebogen, breit gläsern durchscheinend eingefasst und etwa so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist weitläufig fein punktiert (die Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser) und glänzen stark. Im Seitenprofil ist der Clypeus stark konvex gebogen. Das Fühler-Endglied (Abb. 8b) ist gegen die Spitze ver-

schmälert und reicht bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Die Schulterecken sind spitz ausgezogen, wie bei *A. gazella* (Panz.). Das Propodeum ist schwach nach hinten verlängert und besitzt zwischen der Konkavität und der Horizontalfläche eine nur in der Mitte unter dem Hinterschildchen hochgezogene Kante. Die Konkavität ist oben grob punktiert und im gesamten Bereich mikroskopisch schräg gestreift. Die Querkante am 1. Tergit ist gleichmäßig gebogen. Das 2. Sternit (Abb. 8c) ist im Seitenprofil vom distalen Rand an eben um dann in einem kurzen Bogen steil gegen die Basalfurche einzubiegen, wie bei *A. dusmetiolus* (STRAND). Die Längsrippen in der Basalfurche sind lang.

Die Behaarung auf Kopf und Thorax ist lang, auf dem 1. Tergit und 1. Sternit etwa nur halb so lang wie auf dem Thorax, auf den übrigen Abdominalabschnitten nur mikroskopisch.

Länge: 9 mm.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: der Clypeus ausgenommen eines schwarzen Mittelfleckes, welcher bis zur Basis verlängert ist, ein Fleck auf der Stirn, kleine Flecken am Innenrand der Augen über dem Clypeus, Schläfenflecken, die Fühlerschäfte vollständig und die Unterseite der Fühlergeißel, eine breite Binde auf dem Pronotum, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae, in der Mitte schmal unterbrochene Binden auf dem Schildchen und dem Hinterschildchen und die Beine mit Ausnahme der Schenkelbasen. Gelb gefärbt sind Binden auf den Tergiten 1 bis 5 und den Sterniten 2 bis 5. Die Flügel sind bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 8d) ist breiter als lang (3,6 : 3,2), sein "Ausschnitt" ist gerade abgeschnitten und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig grob punktiert, nur lateral und basal wird die Punktierung feiner, er ist auch gleichmäßig kurz, silbrig behaart.

Länge: 10 mm.

Ancistrocerus xanthozonus (CAMERON 1908)

(= *Ancistrocerus prudens* CAMERON i. sch.)

Im Natural History Museum in London ist der Typus dieser Art aufbewahrt und es befinden sich auch in dieser Sammlung Exemplare dieser Art, welche als *A. prudens* CAM. bezeichnet sind.

India: Kashmir, Gulmarg, , 2600 m, 5.6.1981, 1 ♀, leg. A. Shinohara; Kashmir, Pahalgam, 2100 m, 11.-12.6.1981, 2 ♀♀, 1 ♂, leg. A. Shinohara; H.P., Sadhupul, nr. Simla, 1250 m, 27.10.1978, 1 ♀, JAP-IND CO TR; H. P. Solan, ca. 1500 m, 24-27.10.1978, 1 ♀, JAP-IND CO TR; H.P., Mashobra, nr. Simla, 2100 m, 28.10.1978, 1 ♀, JAP-IND CO TR.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: kleine Flecken an der Basis der Mandibeln, der Clypeus, ausgenommen eines großen schwarzen Mittelfleckes, der

mit der Basis verbunden ist (die Größe des Fleckes variiert sehr stark: er kann so groß werden, daß nur mehr zwei gelbe Flecken an der Basis vorhanden sind), ein Fleck auf der Stirn, kleine Flecken auf den Schläfen, die Unterseiten der Fühler-schäfte, eine seitlich verschmälerte Binde auf dem Pronotum, Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae vorne und hinten, zwei Flecken auf dem Schildchen, Binden auf den Tergiten 1 bis 4 und Sterniten 2 bis 4, Querfleck auf dem 5. Sternit und die Schienen (die Farbe geht dort in Rot über). Die Endglieder der Fühlergeißel sind unten rötlich gefärbt. Die Flügel sind bräunlich getrübt.

Ancistrocerus xanthozonus (CAM.)

♂

Die Zeichnungselemente sind am Thorax wie am ganzen Körper gelb.

Der Clypeusausschnitt ist halbkreisförmig (Abb. 9a).

Die Schultern sind von oben gesehen nicht spitz ausgezogen (Winkel von ca. 70 - 80°).

Am Propodeum ist die Kante zwischen der Konkavität und Horizontalfläche lamellenartig hochgezogen.

Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vom distalen Rand bis zur Basalfurche eben.

♀

der Clypeus hat eine schwach eingesenkten Ausschnitt (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,3) (Abb. 9b).

Die Punktzwischenräume auf dem Clypeus sind so groß wie die Punktdurchmesser und glänzen stark.

Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vom distalen Rand an eben und vor der Basalfurche, welche lange Rippen hat, konkav wie bei *A. gazella* (PANZ.).

Ancistrocerus rufoluteus nov. spec.

♂

Die Zeichnungselemente sind am Thorax rot, auf den übrigen Körperabschnitten (ausgenommen der Schläfen) gelb.

Der Clypeus ist nicht ausgeschnitten sondern im Bereich des "Ausschnittes" schwach convex vorgewölbt (Abb. 8a).

Die Schultern sind spitz ausgezogen (Winkel von ca. 50°).

Am Propodeum ist die Kante zwischen der Konkavität und Horizontalfläche nur in der Mitte schmal hochgezogen.

Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vom distalen Rand an eben, biegt sich aber in einem Bogen gegen die Basalfurche steil ein.

♀

der Clypeus ist vorne am "Ausschnitt" gerade abgeschnitten (Abb. 8d).

Der Clypeus ist dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und matt.

Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vom distalen Rand an eben bis leicht convex gebogen, biegt sich dann aber steil gegen die Basalfurche, welche lange Rippen hat, ein, wie bei *A. dusmetiolus* (STRAND).

Das Propodeum hat eine hochgezogene Kante zwischen der Konkavität und dem Horizontalbereich.

Die Behaarung ist auf den Schenkeln I etwa so lang wie der Durchmesser der Schenkel, auf den Schenkeln II und III etwa halb so lang wie auf den Schenkeln I, auf dem 1. Tergit im Bereich der Querkante so lang wie auf den Schenkeln I

Das Propodeum besitzt keine Kante zwischen der Konkavität und dem Horizontalbereich.

Die Behaarung auf den Schenkeln I ist etwa halb so lang wie der Durchmesser der Schenkeln, auf den Schenkeln II und III sehr kurz, am 1. Tergit im Bereich der Querkante etwas länger als der Durchmesser der Basitarsen III.

***Ancistrocerus a. antilope* (PANZER 1798)**

I n d i a : Kashmir, Khilanmarg, nr. Gulmarg, 3300 m, 6.6.1981, 2♂♂, leg. A. Shinohara.

***Ancistrocerus nigricornis* (CURTIS 1826)**

I n d i a : Kashmir, Gulmarg, 2600 m, 5.6.1981, 1♀, leg. A. Shinohara.

***Ancistrocerus aureovillosus* G.S. 1977**

N e p a l : Bagmati, Ghora Tobela, Kyangjin Gompa, 25.9.1975, 1♀, leg. Takagi-S., Punchuchaga, No. 3 East, 8.7.1968, 1♀, 1♂, leg. T. Matsumura; Namche Bazar, No. 3 East, 8.7.1968, 1♀, leg. T. Matsumura.

***Ancistrocerus sikhimensis* (BINGHAM 1898)**

N e p a l : Gulb Bhanjang, No. 1 West, 9.6.1968, 1♀, leg. T. Matsumura; Bagmati, Sheopuri, 2500 m, 27.8.1975, 1♂, leg. Takagi-S.

***Ancistrocerus antoni* (CAMERON 1900)**

N e p a l : Godavari, Napal valley, 25.3.1968, 1♀, leg. T. Matsumura; Haale, No. 4 West, 12.5.1968, 1♀, leg. T. Matsumura; Kuinibisona, No. 1 West, 6.7.1968, 1♀, leg. T. Kumata.

Über das Vorkommen der beiden Arten *Ancistrocerus sikhimensis* (BINGH.) und *A. antoni* (CAM.) wurde bereits in GUSENLEITNER 1987 berichtet.

Zusammenfassung

Eine neue Gattung: *Philippodynerus* nov. gen. und sieben neue Arten aus der orientalischen Region werden beschrieben: *Philippodynerus omicroniformis* nov. spec. ♂, und *Epsilon grandipunctatum* nov. spec., ♂, aus den Philippinen, *Antepipona haryana* nov. spec., ♀, aus Indien, *Knemodynerus chiengmaiensis* nov. spec., ♂, aus Thailand, *Stenodyneriellus tricoloratus* nov. spec. ♂, ♀, aus Indien, *Syneuodynerus siamesicus* nov. spec., ♀, aus Thailand und *Ancistrocerus rufoluteus* nov. spec., ♂, ♀, aus Nepal und Indien werden beschrieben.

Literatur

CAMERON P. (1909): On some undescribed bees and wasps captured by Lieut. Col. C. G. Nurse in India. — J. Bombay Nat. Hist. Soc. XIX: 129-138.

DOVER C. (1925): Further notes on the India Diplopterous wasps. — J. Asiatic Soc. Bengal NS 20: 289-305.

GIORDANI SOIKA A. (1941): Studi sui vespidi solitari. — Boll. Soc. venez. Stor. nat. 2: 130-273.

GIORDANI SOIKA A. (1994): Recerche sistematiche su alcuni generi di Eumenidi della regione orientale e della Papuasias (Hymenoptera, Vespoidea). — Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. "G. Doria" 90: 1-348.

GUSENLEITNER J. (1987): Über Eumenidae aus Nepal. — Linzer biol. Beitr. 19: 255-270.

Anschrift des Verfassers: Dr. J. GUSENLEITNER,
Pfitznerstraße 31, 4020 Linz, Austria.

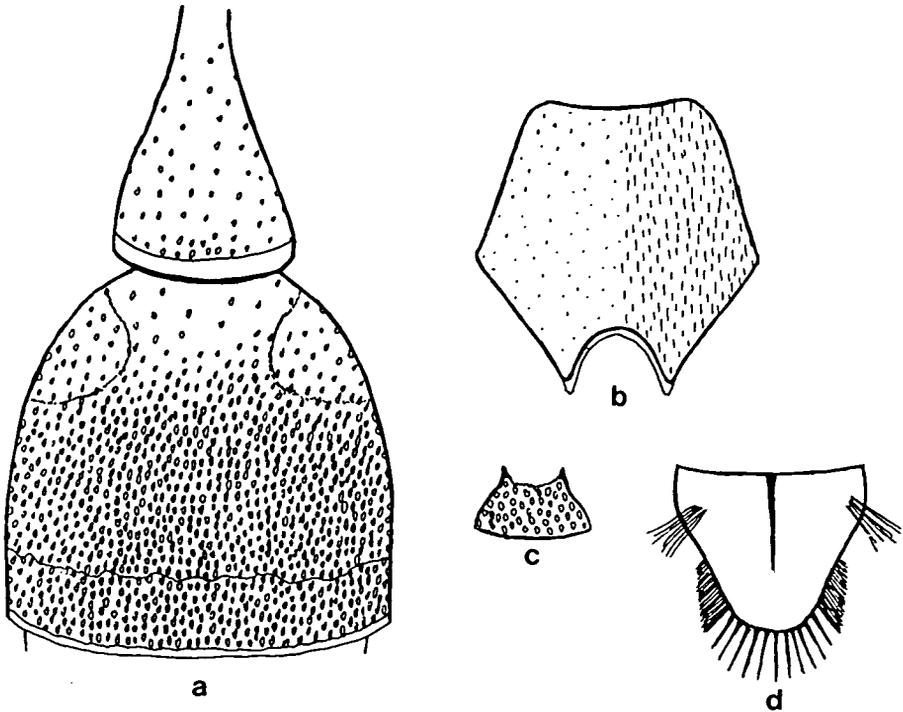


Abb. 1: *Philippodynerus omicroniformis* nov. spec. ♂

- a) 1. und 2. Tergit von oben
- b) Clypeus
- c) Hinterschildchen von hinten
- d) letztes sichtbare Sternit von unten

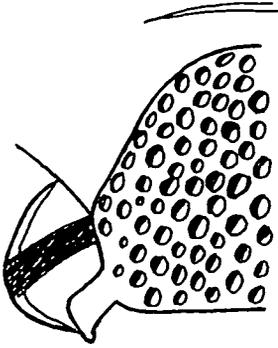


Abb. 2: *Epsilon grandipunctatum* nov. spec.
Mesonotum

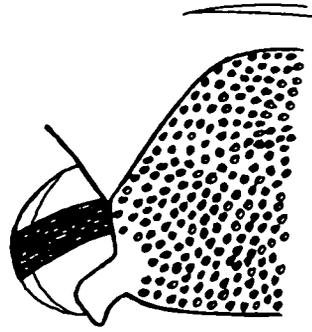


Abb. 3: *E. dyscherum* (SAUSS.)
Mesonotum

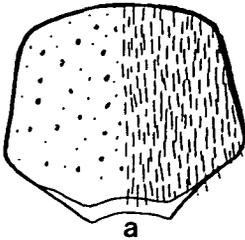


Abb. 4: *Knemodynerus chiengmaiensis* nov. spec., ♂
a) Clypeus
b) Fühlerendglieder

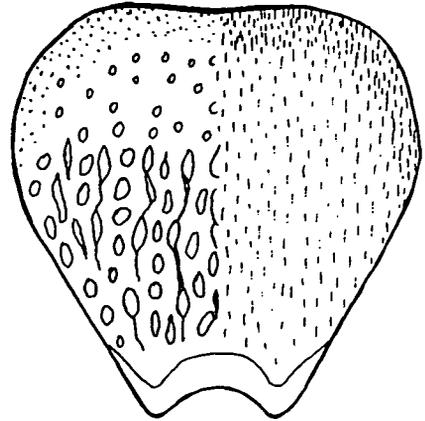


Abb. 5: *Antepipona haryana* nov. spec., ♀
Clypeus

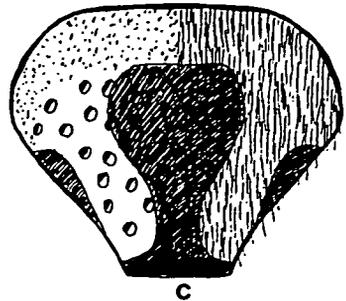
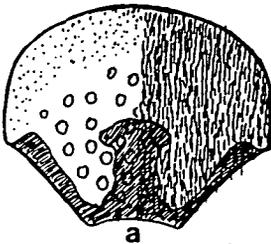


Abb. 6: *Stenodyneriellus tricoloratus* nov. spec.
a) Clypeus ♂
b) Fühlerendglieder ♂
c) Clypeus ♀

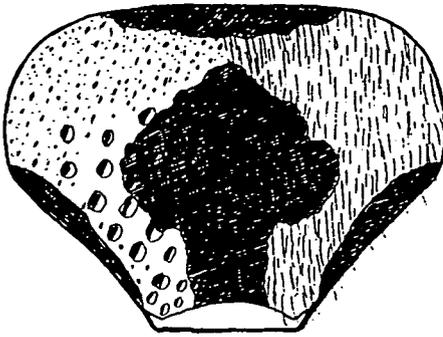


Abb. 7: *Syneuodynerus siamesicus* nov. spec., ♀
Clypeus

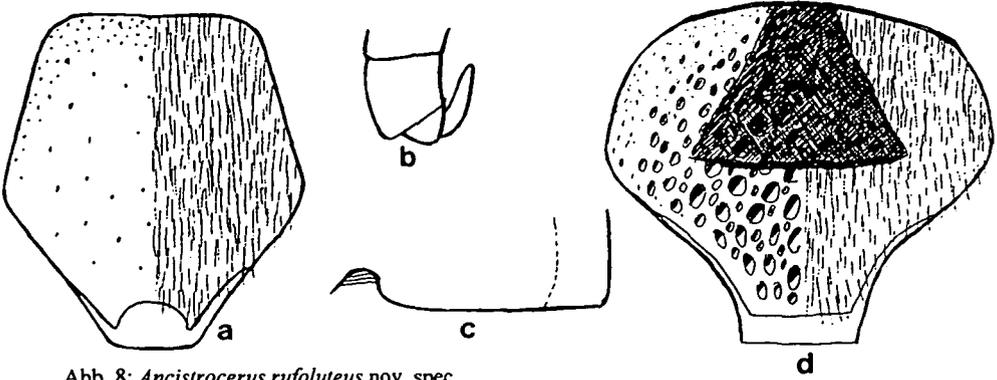


Abb. 8: *Ancistrocerus rufoluteus* nov. spec
a) Clypeus ♂
b) Fühlerendglieder ♂
c) 2. Sternit im Seitenprofil
d) Clypeus ♀

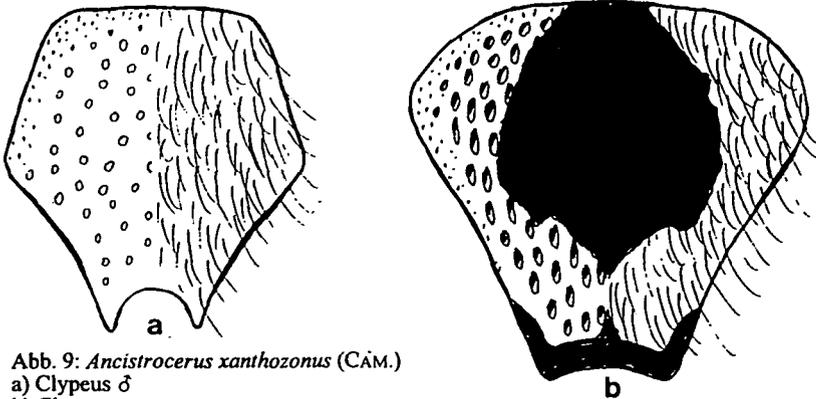


Abb. 9: *Ancistrocerus xanthozonus* (CÁM.)
a) Clypeus ♂
b) Clypeus ♀

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [0028_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: [Über Eumenidae der orientalischen Region \(Hymenoptera, Vespoidea\). 39-56](#)